

Vorläufiges

Schulprogramm

Schuljahr 2017/18

Rupert-Neudeck-Gesamtschule der Stadt Tönisvorst
Corneliusstraße 25 • 47918 Tönisvorst • Telefon: 0 21 51 / 79 26 50

E-Mail: mail@rng-tv.de • Homepage: www.rng-tv.de

1. Die Rupert-Neudeck-Gesamtschule stellt sich vor	3
2. Rupert Neudeck - unser Leitbild	4
3. RNG – Unsere Schwerpunkte	5
3.1.1. Sprache	5
3.1.2. Informatik	7
3.1.3. Sicherer Umgang mit modernen Medien	7
3.1.4. Erwerb des international anerkannten Computerführerscheins ECDL	8
3.1.5. Informatikunterricht als Wahlpflichtkurs	9
3.1.6. Einführung von Tablets / Laptops als Lernhilfen	9
3.3 Naturwissenschaften im Wahlpflichtbereich	10
3.4 Kunst/Darstellen und Gestalten	10
3.5 Sport	11
3.6 Berufsorientierung	13
4. Differenzierung und Abschlüsse	13
5. Begleitung der Schüler ab Klasse 4	14
6. Fordern und fördern	15
6.1. Individuelle Förderung als Leitgedanke	18
6.2. Individuelle Förderung in den Hauptfächern	18
6.3. Inklusion	21
6.4. Außerschulische Lernorte	22
6.5. Methodenkompetenz	23
7. Ganzttag und Arbeitsgemeinschaften	24
8. DaZ – Deutsch als Zweitsprache	25
9. Außerschulische Partner und Kooperationen	26
10. Internationale Kontakte	28
11. Sonderpädagogische Unterstützung	28
12. Schulsozialarbeit	29
13. Kinderzeit	30

4. Die Rupert-Neudeck-Gesamtschule stellt sich vor

Die Stadt Tönisvorst ist Träger von insgesamt vier weiterführenden Schulen mit insgesamt circa 1.700 Schülerinnen und Schülern¹ an zwei Standorten. Im Schulzentrum Corneliusfeld befinden sich das Michael-Ende-Gymnasium und die Rupert-Neudeck-Gesamtschule, die sich derzeit noch im Aufbau befindet. Die RNG wird weiterhin die Jahrgänge 5 bis 7 im Corneliusfeld unterrichten, die Jahrgänge 8 bis 10 werden nach Auslaufen der Leonardo da Vinci Realschule im Kirchenfeld unterrichtet. Mit Beginn der Oberstufe der RNG zum Schuljahr 2019/20 werden sich weitere räumliche Veränderungen ergeben.

Wir sind eine junge Schule, die seit 2013/14 im Schulzentrum Corneliusstraße in St. Tönis erstmalig – damals noch als Sekundarschule - mit vier fünften Klassen an den Start gegangen ist. Die Umwandlung von einer Sekundar- in eine Gesamtschule trat mit dem Schuljahresbeginn 2017/18 in Kraft.

Im Moment besuchen circa 540 Schüler drei- bzw. fünfzügig (Jahrgänge 5 bis 9) die Rupert-Neudeck-Gesamtschule. Derzeit gestalten 48 Kolleginnen und Kollegen, davon vier Sonderschulpädagogen sowie drei Sozialpädagogen den Schulalltag an der RNG.

Die Rupert-Neudeck-Gesamtschule versteht sich als Ganztagschule mit einem verlässlichen Betreuungsangebot von 8.00-16.00 Uhr, freitags bis 13.20 Uhr. Der Unterricht in der Sekundarstufe I findet montags, mittwochs und donnerstags in der Zeit von 8.00-16.00 Uhr statt, dienstags und freitags von 8.00-13.20 Uhr. Die Mittagspause liegt in der 7. Stunde. Dienstags und donnerstags bietet die RNG offene Angebote an. In den Pausen und in der Mittagspause bieten die Cafeteria und die Mensa den Schülern ein reichhaltiges Frühstücksangebot („Gesundes Frühstück“) bzw. ein warmes Mittagessen an. Seit Anfang 2016 bietet die Rupert-Neudeck-Gesamtschule den Schülern im Schulzentrum die Möglichkeit, bereits vor 8 Uhr zu frühstücken. Damit reagieren wir auf die große Anzahl Schülern, die ohne Frühstück das Haus verlassen und daher nur schwer dem Unterricht folgen können. Die Ausgabe des Frühstücks übernimmt hierbei eine kleine Gruppe von Flüchtlingen, die sich auf

¹ Anm. d. Verf.: Aus Gründen einer vereinfachten Lesbarkeit wird im Folgenden das generische Maskulinum verwendet. In diesem Fall sind gleichermaßen männliche als auch weibliche Schüler angesprochen. Es wird nur dann von Schülerinnen und Schülern gesprochen, wenn es der Inhalt erfordert.

diese Weise in unserer Schule engagieren möchten. Das Angebot des Frühstücks vor 8 Uhr, findet in unserer Schulgemeinde großen Anklang.

Die RNG legt großen Wert auf die Einbindung der Schulaktivitäten in die Stadt Tönisvorst. So pflegt sie mit regelmäßigen ökumenischen Gottesdiensten sowohl den Bezug zur katholischen als auch evangelischen Gemeinde im Ort. Tradition hat die Teilnahme der fünften Klassen am St. Töniser-Martinszug, die Einrichtung eines festen Standes auf dem Tönisvorster Weihnachtsmarkt sowie die Zusammenarbeit mit dem evangelischen Gemeindezentrum zum Gedenken an die Reichspogromnacht von 1938.

5. Rupert Neudeck - unser Leitbild

Zum ersten Mal beginnen 2017/18 wir ein Schuljahr als Rupert-Neudeck-Gesamtschule Tönisvorst – dieser Name soll nicht nur unseren Briefkopf und Eingang schmücken – er soll Programm und Verpflichtung für unsere Arbeit an dieser Schule sein.

Der Namensgeber der Gesamtschule - Rupert Neudeck - ist besonders durch die Rettung von Tausenden von Bootsflüchtlingen aus Vietnam mit seinem Schiff Cap Anamur bekannt geworden und hat damit ein unübersehbares Zeichen der Mitmenschlichkeit und Nächstenliebe gesetzt. Wir fühlen uns als Schulgemeinde seiner Haltung und seiner Arbeit verpflichtet und wollen in Unterricht und Projekten Rupert Neudecks Lebenswerk vorstellen und an seinen Zielen weiterarbeiten.

Als junge Schule im Aufbau ist es wichtig, dass die Schulgemeinde der Rupert-Neudeck-Gesamtschule - Schülerinnen und Schüler, Lehrerinnen und Lehrer, Eltern und alle am Schulleben beteiligten – gemeinsam das Schulleben gestalten. An der RNG bilden Schülerinnen und Schüler unterschiedlicher Leistungsstärke, mit verschiedenen kulturellen Hintergründen und mit unterschiedlichen sozialen Kontexten gemeinsam eine Klasse. Hierbei spielt die Heterogenität unserer Klassengemeinschaften eine zentrale Rolle und prägt unsere Schulkultur. Wir leben die Vielfalt an unserer Schule, mit allen Facetten, die sie für uns bereithält mit großer Freude und noch größerem Engagement aller Mitglieder unserer Schulgemeinde. Ziel der Rupert-Neudeck-Gesamtschule ist es, alle Kinder individuell zu fördern: ob Schülerinnen und Schüler mit besonderer Begabung, langsam lernend oder mit sonderpädagogischem Förderbedarf.

Dafür ergänzen vier Sonderpädagoginnen/Sonderpädagogen und drei Schulsozialarbeiterinnen/Schulsozialarbeiter das Lehrerteam. Jede Klasse wird von zwei Klassenlehrerinnen/

nen/Klassenlehrern geleitet, um eine intensive Betreuung zu gewährleisten und individuelle Lernwege aufzuzeigen. Schließlich sollen Arbeiten und Lernen in der Gesamtschule insgesamt darauf abzielen, Heranwachsenden – auch mit Förderbedarf – die Qualifikationen zu vermitteln, die sie in die Lage versetzen, im privaten Leben, in Gesellschaft, Staat und Beruf verantwortlich handeln zu können.

Unsere neue Schulform Gesamtschule eröffnet unseren Schülern neue Chancen, da sie nun an „ihrer eigenen Schule“ die Oberstufe besuchen und am Ende der 13. Klasse das Abitur ablegen können. Da wir ab jetzt alle Schulabschlüsse anbieten, sind wir nun tatsächlich „EINE Schule für ALLE Kinder“.

6. RNG – Unsere Schwerpunkte

13.1. Sprache

Unsere Schule möchte Schülern, die sich besonders für Fremdsprachen interessieren, ein breites Spektrum an Wahlmöglichkeiten bieten. Ab der Jahrgangsstufe 6 können diese das Fach Französisch belegen. Ab Klasse 8 haben sie zudem die Möglichkeit Spanisch, ab Klasse 11, Niederländisch zu wählen. Zur Förderung besonders sprachtalentierter Schüler, wird der Erwerb international anerkannter Zertifikate angeboten (siehe Kapitel 10). Im Folgenden stellen sich die Fächer Französisch, Spanisch und Niederländisch in ihren Ausrichtungen im Sprachprofil genauer vor:

Französisch:

In der Jahrgangsstufe 6 haben besonders leistungsstarke Schüler die Möglichkeit, aus dem Angebot des Wahlpflichtunterrichts Französisch als zweite Fremdsprache zu wählen. Weltweit sprechen mehr als 170 Millionen Menschen Französisch. Neben Frankreich auch in der Schweiz, in Belgien, Luxemburg, Kanada, Afrika und Lateinamerika. Als Amtssprache in der UNO und der EU gewinnt die französische Sprache zunehmend an Bedeutung in den weltweiten Handelsbeziehungen. Französischkenntnisse beeinflussen demnach künftige Berufschancen positiv, erleichtern bei Reisen in französischsprachige Länder den Zugang zur einheimischen Bevölkerung und erweitern somit den kulturellen Horizont der Schüler.

In den ersten Lernjahren werden den Schüler die Grundlagen vermittelt, die sie für die Bewältigung lebensnaher Situationen brauchen. Um die Motivation unserer Schüler auch langfristig aufrecht zu erhalten, organisiert die Fachschaft Französisch verschiedene Aktivitä-

ten. Neben dem jährlichen Besuch des France Mobil und dem Angebot des DELF Diploms (siehe Kapitel 10.1), ist in der Jahrgangsstufe 8 außerdem ein Besuch im französischsprachigen Ausland vorgesehen. Um die interkulturelle Kompetenz der Schüler zu fördern, soll zukünftig ein Austausch mit einer französischsprachigen Schule organisiert werden. Das Fach Französisch wird wöchentlich dreistündig erteilt und die Schüler erreichen am Ende der Jahrgangsstufe 10 das Niveau B1 des GeR.

Spanisch:

Ab der 8. Klasse haben sprachbegeisterte Schüler im Rahmen der Ergänzungsstunden die Möglichkeit, Spanisch als zweite oder dritte Fremdsprache zu erlernen. Nach Englisch und Chinesisch ist Spanisch die meist gesprochene Sprache der Welt und wird von über 400 Millionen Menschen auf der Welt gesprochen. Spanien und Lateinamerika sind außerdem wichtige Handelspartner der deutschen Industrie. Die Teilnahme am Spanischunterricht erweitert somit nicht nur den kulturellen Horizont unserer Schüler, sondern eröffnet ihnen auch berufliche Chancen in vielen verschiedenen Bereichen.

Der unterrichtliche Schwerpunkt im Fach Spanisch liegt auf der Förderung der interkulturellen kommunikativen Kompetenzen. Die Schüler sollen lernen, alltägliche Situationen schriftlich und mündlich auf Spanisch zu meistern. Das Fach Spanisch wird an der Rupert-Neudeck-Gesamtschule wöchentlich dreistündig erteilt. Am Ende der 10. Klasse, erreichen die Schüler - bei entsprechender Mitarbeit - das Niveau A2 des GeR mit Anteilen von B1.

Niederländisch:

In der Nachkriegszeit hatten sich Niederländer und Deutsche nicht mehr viel zu sagen. Dass dies nicht so blieb, ist zu einem großen Teil nordrhein-westfälischen Pädagogen zu verdanken, die Anfang der 60er Jahre begonnen hatten, die Sprache des Nachbarlandes an ihren Schulen einzuführen. Die nachfolgenden Generationen sollten wieder miteinander ins Gespräch kommen. Und tatsächlich: Das gegenseitige Erlernen der Sprache und der landesspezifischen Kultur, führte zu einer Verbesserung der deutsch-niederländischen Beziehung.

Das Erlernen der niederländischen Sprache bietet für Schüler im Grenzgebiet vielfältige Möglichkeiten und Chancen sowohl in beruflicher Sicht wie Ausbildung und Studium als auch im Privaten, wie Urlaubsaufenthalte, Einkaufstouren oder interkulturellen Freundschaft-

ten. Niederländisch kann von den Schülern als neu einsetzende Fremdsprache ab der Einführungsphase in der Oberstufe (vier Stunden pro Woche) gewählt werden.

Exkursionen erweitern den sprachlichen Horizont unserer Schüler und dürfen auch im Fach Niederländisch nicht fehlen. Die Grenznähe zu den Niederlanden und Belgien, bietet im Rahmen des Niederländischunterrichts vielfältige Möglichkeiten, Unterrichtsinhalte mit Exkursionen zu verbinden. Ein Museumsbesuch, das Kennenlernen einer niederländischen Schule oder das Erkunden einer Stadt, ist durch die Grenznähe schnell organisiert und realisierbar. So soll pro Jahrgangsstufe eine Exkursion in die Niederlande oder nach Belgien stattfinden.

Am Ende der Jahrgangsstufe 12 kann ein Sprachenzertifikat (CNaVT – Certificaat Nederlands als Vreemde Taal) erworben werden, das den Schülerinnen und Schülern das Sprachniveau A2 attestiert. Dieses Sprachenzertifikat, von der Katholischen Universität Leuven in Belgien erstellt und ausgewertet, kann bei Bewerbungen sowie einem Studium von großem Vorteil sein.

13.2. Informatik

Der Umgang mit Geräten der Informationstechnologie (Computer, Laptop, Tablet, Smartphone) ist in unserer Gesellschaft alltäglich geworden. Daher muss es Pflicht einer jeden Schule sein, die Schüler auf den Alltag mit diesen Geräten vorzubereiten.

- a)** Umgang mit Computern als moderne Hilfsmittel im Beruf.
- b)** Umgang mit Computern/Tablets als Lernhilfe im Unterricht.
- c)** Einsatz von Computern mit Sprachausgabe als Unterstützung von Schülern fremdsprachlicher Herkunft.
- d)** Vermittlung eines Bewusstseins für die Gefahren, die aus dem unbekümmerten Umgang mit den genannten Geräten (insbes. Smartphones) resultieren.

Folgende Inhalte sind geplant:

3.2. 1: Sicherer Umgang mit modernen Medien

Unsere bereits ausgebildeten Medienscouts dienen als Anlaufstelle für Schüler zu Fragen

rund um den sicheren Einsatz der eigenen Medien (Smartphones). Die bereits als Medienscouts ausgebildeten Schüler wirken als Multiplikatoren und unterstützen die Ausbildung weiterer Medienscouts.

3.2.2: Erwerb des international anerkannten Computerführerscheins ECDL

Im Rahmen des Informatikunterrichtes sollen unsere Schüler an moderne Bürosoftware (z.B. Microsoft Office) herangeführt werden. Die dabei erworbenen Fähigkeiten sollen in allen Unterrichtsfächern auch breite Anwendung finden, so in der Erstellung von Präsentationen z.B. für Fächer der Gesellschaftslehre und der Naturwissenschaften, im Verfassen von Texten z.B. für den Deutschunterricht oder für den Bericht zum Betriebspraktikum in Klasse 9, in der graphischen Darstellung und dem Bearbeiten von Daten vor allem in den naturwissenschaftlichen Fächern und der Mathematik.

Erklärtes Ziel der RNG ist es, dass möglichst viele Schüler unserer Schule über den Erwerb der grundlegenden Office-Kenntnisse mit dem Abschluss der 10. Klasse den international anerkannten Computerführerschein (ECDL), eventuell sogar mit Zusatzmodulen, besitzen (s. Kapitel 9). Den Broschüren der DLGI (www.dlgi.de) kann entnommen werden, welche Chance dieser Computerführerschein Schülern bei der späteren Bewerbung um einen Arbeitsplatz, in akademischen aber vor allem auch in nicht akademischen Berufsfeldern, bietet.

3.2.3: Informatikunterricht als Wahlpflichtkurs

Mit dem Schuljahr 2016/17 ist es erstmals möglich, Informatik auch im WP-Bereich anzubieten. Hier bietet sich die Chance, interessierten Schülern tiefere Einblicke zu ermöglichen. Der Informatikunterricht kann grundsätzlich in mehrere Bereiche aufgeteilt werden:

- Benutzen von Anwendungssoftware, wie z.B. Office-Programmen, Bildverarbeitung, Video- und Tonverarbeitung. Hier bieten sich breite Möglichkeiten, fächerübergreifend zu arbeiten. Denkbar ist z.B. die Erstellung von Trickfilmen in Zusammenarbeit mit dem Bereich Kunst und der Vertonung der Filme in Zusammenarbeit mit dem Bereich Musik.
- Erlernen einer Programmiersprache, wobei sich die Sprache „Scratch“ des MIT als idealer Einstieg für Schüler darstellt. Aufbauend kann eine höhere Programmiersprache eingeführt werden (beispielsweise Python, Basic, C++ bzw. C#).

- Ausgehend von der Programmierung ist die Erstellung von Webseiten ein Bereich, der Schüler unserer Zeit anspricht. Die Fähigkeit zur Website-Gestaltung kann im späteren Berufsleben vielfach Anwendung finden.
- Das Erwerben fundierter Hardwarekenntnisse - über das Anschließen und Verkabeln von Computern im Netzwerk bis zum Zusammenbau von PCs aus einzelnen Komponenten.
- Administration von kleineren Netzwerken und die Einbindung von Multimedia-Hardware.
- Einsatz von Robotik. Auch hier bildet das Erlernen einer einfachen Programmiersprache die Grundlage. Vom reinen Bildschirmbezug wird hier ein Weg gegangen, erstellte Programme im wahrsten Sinne des Wortes begreifbar zu machen. Im einfachsten Fall werden die Leuchtdioden auf Steckplatinen durch ein Computerprogramm angesteuert, aufbauend könnte der Weg zu Arduino-Platinen oder zu vorgefertigten Robotern (Lego, Fischer-Technik) führen. Die Schule verfügt bereits über eine Grundausstattung von Lego-Robotern.

3.2.4: Einführung von Tablets / Laptops als Lernhilfen

Zur Unterstützung des Lernprozesses wird die Schule die bereits vorhandenen Laptops aus einer Spende der Finanzverwaltung für unsere Schüler so herrichten, dass sie sowohl als Übungsplattform für die Prüfungen zum ECDL dienen können als auch für spezielle Arbeitsaufträge im Regelunterricht (beispielhaft: Geometrie-Software, Animationen im naturwissenschaftlichen Bereich, Recherchen zu Fragen der Geschichte, Politik oder Erdkunde). Der Ausbau des schuleigenen Netzwerks wird durch den Schulträger aktuell vorangetrieben, so dass in Zukunft alle Klassen- und Fachräume über einen Internetanschluss verfügen.

13.3. Naturwissenschaften im Wahlpflichtbereich

Die drei Fachbereiche des Wahlpflichtunterrichtes Naturwissenschaften - Biologie, Chemie, Physik - werden nicht voneinander getrennt unterrichtet, sondern miteinander verknüpft. Dabei werden die Unterrichtsinhalte, die im normalen Unterricht dieser Fächer behandelt werden, in diesem Fachbereich zum Teil erweitert und vertieft. Die verschiedenen Themen werden projektartig aus der Sicht aller drei Naturwissenschaften bearbeitet:

Im Bereich Biologie z.B. Energiestoffwechsel, Lebewesen und Umwelt, Mensch und Gesundheit. Im Bereich Chemie z.B. Experimente mit festen Stoffen, Flüssigkeiten und Gasen, Umwelt, Umweltbelastungen und Umweltschutz, Energie und Energieumsatz.

Im Bereich Physik z.B. optische Geräte, Wärmeenergie und Wärmekraftmaschinen, Aerodynamik, Flugphysik und Raumfahrt.

13.4. Kunst/Darstellen und Gestalten

Kunst:

Die Basis des *Kunstunterrichts* an der Rupert-Neudeck-Gesamtschule ist ein konstruktivistischer Lernprozess, der die Schüler in den Mittelpunkt stellt. Dabei sind die Inhalte an der Lebenswirklichkeit der Jugendlichen orientiert. Sie lernen dabei weitgehend handlungsorientiert. Steuerungs- und Kontrollprozesse übernehmen die Schüler zum großen Teil selbst. Alle Sparten der Bildenden Kunst von der Zeichnung, der Malerei, vom dreidimensionalen Arbeiten, vom Design bis hin zur Medienkunst werden vermittelt. Im Sinne einer „visual literacy“ ist der Kunstunterricht die Schlüsselstelle im Fächerkanon, um den differenzierten, gestalterischen und kritischen Umgang mit Bildern zu vermitteln. Der Besuch von außerschulischen Lernorten, wie z.B. Museen, Galerien und Ateliers, sind im Laufe des Schuljahres vorgesehen. Im Erleben vor Ort erfahren die Schüler Aspekte des künstlerischen Arbeitens, der Kunstgeschichte und der zeitgenössischen Kunst hautnah. Ein wichtiger Bestandteil ist ferner der Projektunterricht, der nach Möglichkeit mit freischaffenden Künstlerinnen oder Künstlern durchgeführt wird. Entsprechende Anträge beim Landesprogramm Kultur und Schule werden jährlich gestellt. Durch enge Verbindungen zum Museum Kunstpalast (<http://www.smkp.de/>) und zur Kunstsammlung NRW (<http://www.kunstsammlung.de/startseite.html>) sind die pädagogischen Abteilungen der Museen immer wieder außerschulische Lernorte für unsere Schülerinnen und Schüler.

Darstellen und Gestalten:

Ein weiterer wesentlicher Eckfeiler des Profils Kunst ist das *Fach Darstellen und Gestalten (kurz: DuG)* im Wahlpflichtbereich. Der Lernbereich Darstellen und Gestalten vermittelt Wege der Verbindung und Integration verschiedener künstlerisch-ästhetischer Ausdrucksformen. In seinen inhaltlichen und methodischen Schwerpunkten knüpft das Fach dabei vor allem an die Fächer Sport, Deutsch, Kunst und Musik an.



Bei Darstellen und Gestalten arbeiten die Schüler im Wesentlichen praktisch mit Elementen aus der Musik, dem Tanz und der Bewegung, dem Theater und der Kunst. Ferner werden vor allem fantasievolle, kreative und spielerische Ausdrucksmöglichkeiten entwickelt. Die Schüler steuern die Handlungsabläufe und Inszenierungen im Wesentlichen selbstständig. Auf diese Weise unterstützt das Fach Darstellen und Gestalten stark die Persönlichkeitsentwicklung der Jugendlichen. Die Unterrichtsergebnisse werden dann bei einer Aufführung oder einer Ausstellung gezeigt. Auf diese Weise erfahren die Schüler eine besondere Wertschätzung ihrer unterrichtlichen Leistungen. Darstellen und Gestalten ist ein Wahlpflichtfach, in dem praktische Klassenarbeiten z.B. in Form von Aufführungen sowie schriftliche Klassenarbeiten gestellt werden. Durch die Kooperation mit dem Schauspielhaus Düsseldorf gibt es eine Vielzahl von Möglichkeiten, bestimmte Projekte mit ausgebildeten Theaterpädagogen durchzuführen. Gemeinsame Theater-, Ballett-, oder Ausstellungsbesuche sind wichtiger Bestandteil des Unterrichtes.

Sowohl das Fach Kunst als auch das Fach Darstellen und Gestalten schulen ein breites Spektrum an praxisorientierten sowie berufsvorbereitenden Fähigkeiten. Hier stehen sowohl konzeptuelle Herangehensweisen als auch Präsentationstechniken im Vordergrund.

13.5. Sport

Aufgrund der hohen Anzahl an Schülern, die beispielsweise aktiv im Verein Eishockey o. Ä. in Grefrath oder Krefeld spielen, ist eine Verknüpfung dieser und anderer Sportarten mit dem regulären Unterricht unabdingbar.

Mit der Klassenfahrt in Jahrgang 5 wird ein sportpädagogischer Schwerpunkt gesetzt, um gezielt gruppenspezifische Prozesse innerhalb der neugegründeten Klassen zu fördern. Ferner wird in Jahrgang 6 Schwimmen unterrichtet – Nichtschwimmer erwerben im 5. Jahrgang im Rahmen einer AG als erstes Schwimmabzeichen das Seepferdchen. Im Folgeschuljahr sollen alle Schüler dann mindestens das Schwimmabzeichen Bronze erreichen. Geplant ist eine dauerhafte Kooperation mit dem ortansässigen Schwimmbad H₂O in St. Tönis.

Zu unseren festen Sportaktivitäten - sowohl innerhalb als auch außerhalb unserer Schule - gehören: die Bundesjugendspiele, der Sponsorenlauf, der Apfelblütenlauf in Tönisvorst und der Rupert-Neudeck-Fußball-Cup.

Denkbar ist auch verstärkter Sportunterricht in der Jahrgangsstufe 9 und 10 im Rahmen der Ergänzungsstunden – bis zu vier Stunden Sport in der Woche sind möglich. Schwerpunktmäßig könnten hier Sportangebote in Zusammenarbeit mit externen Partnern wie der Turnerschaft St. Tönis und dem Sportpark Renneshof gemacht werden.

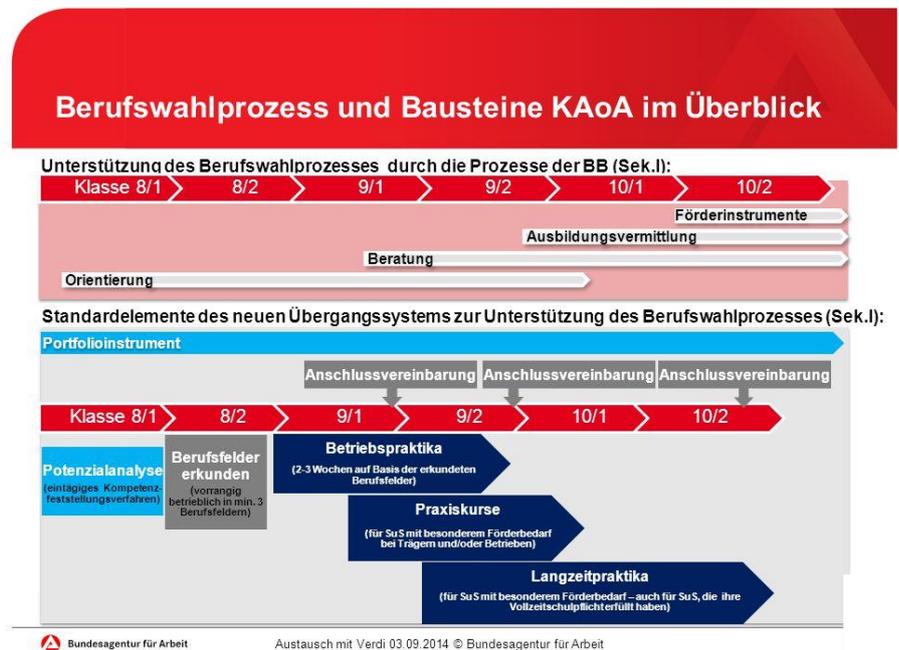
Der Erwerb des Deutschen Sportabzeichens ist in Vorbereitung. Geplant ist hier der Sportabzeichenwettbewerb der Schulen in NRW. Ferner sollen Zertifizierte Sporthelfer an unserer Schule ausgebildet werden. Geplant ist, dass ab Klasse 9 ausgewählte Schüler zu zertifizierten Sporthelfern ausgebildet werden. Diese sollen maßgeblich an der Sportgestaltung in den Pausen bzw. Mittagspausen beteiligt sein („Bewegte Pause“).

13.6. Berufsorientierung

Die Berufsorientierung wird zukünftig einen wesentlichen Schwerpunkt der pädagogischen Arbeit an der Rupert-Neudeck-Gesamtschule ausmachen. Unsere Schüler beschäftigen sich jetzt schon kontinuierlich und fächerübergreifend (Gesellschaftslehre, Deutsch, Informatik, AT/AH) mit der Thematik Berufswahl. An unserer Schule wird Berufsorientierung ab Klasse 8 stattfinden. Wir arbeiten hierbei mit dem Berufsvorbereitungsprogramm „Kein Anschluss ohne Abschluss“ kurz: KAOA. Dieses vom Land NRW konzipierte Programm ist für alle Schulformen verbindlich.



Der Berufswahlprozess beginnt für unsere Schüler im ersten Halbjahr des 8. Schuljahres mit der Potenzialanalyse durch bzw. mit den dafür qualifizierten Einrichtungen. Im zweiten Halbjahr des 8. Schuljahres startet für unsere Schüler die Berufsfeldererkundung an drei verschiedenen Standorten und Berufsfeldern. Mit einem dreiwöchigen Betriebspraktikum beginnt für unsere Schüler im 9. Schuljahr die Praktikumsphase.



Geplant ist, dass die Praktika im Unterricht vorbereitet und der anzufertigende Praktikumsbericht im Fach Deutsch gleichwertig zu einer Deutschklassenarbeit gewertet wird. Unsere Studien- und Berufskoordinatoren begleiten unsere Schüler ab Klasse 8 bei dem Berufswahlprozess und arbeiten hierbei eng mit dem Berufsinformationszentrum (BIZ) und der Jugendberufshilfe Kempen zusammen.

14. Differenzierung und Abschlüsse

Die Rupert-Neudeck-Gesamtschule ermöglicht als Schule der Sekundarstufen I und II alle Abschlüsse der allgemeinbildenden Schulen. Das Abitur wird nach dem neunjährigen Bil-

dungsgang - also am Ende des 13. Schuljahres - abgelegt. Die Schullaufbahn jedes einzelnen Schülers gestaltet sich individuell. Dabei wird die Laufbahn stetig an das Leistungsvermögen des Schülers angepasst. Somit halten wir Abschlussperspektiven möglichst lange offen.

Die Leistungsdifferenzierung in Erweiterungs- und Grundkurse erfolgt Schritt für Schritt ab Klasse 7 in den Fächern Mathematik und Englisch, ab Klasse 8 im Fach Deutsch und ab Klasse 9 zusätzlich auch im Fach Chemie.

Folgende Schulabschlüsse können an der Rupert-Neudeck-Gesamtschule erreicht werden:

In der Sekundarstufe I:

- Hauptschulabschluss nach Klasse 9 (HA 9)
- Hauptschulabschluss nach Klasse 10 (HA 10)
- Mittlerer Schulabschluss (FOR)
- Mittlerer Schulabschluss mit Berechtigung zum Besuch der gymnasialen Oberstufe (FOR-Q)

In der Sekundarstufe II:

- Fachhochschulreife – schulischer Teil - am Ende von Klasse 12 (FHR)
- Allgemeine Hochschulreife am Ende von Klasse 13 (ABITUR) - mit der Berechtigung zum Studium an allen Universitäten in Deutschland und der EU

15. Begleitung der Schüler ab Klasse 4

Die Begleitung unserer Schüler beginnt für uns bereits in der Grundschule. Zu den Grundschulen im Umkreis pflegt die RNG einen regelmäßigen Kontakt über Kennenlernnachmittage zusammen mit den Grundschullehrern, Eltern und Schülern der zukünftigen 5. Klassen. Die Schüler besuchen uns hier in unterschiedlichen Fächern und schnuppern auf diese Weise in den Unterricht eines Fünftklässlers. Unsere Sonderschulpädagogen besuchen zudem die umliegenden Grundschulen, um den Übergang von Schülern mit besonderem Förderbedarf gemeinsam zu begleiten.

Alle Klassen an der Rupert-Neudeck-Gesamtschule werden nach Möglichkeit von einem Klassenlehrerteam geleitet. Dieses Team besteht aus zwei Kollegen, die die Klasse vom

fünftens bis zum zehnten Jahrgang begleiten und in der Regel in mehreren Fächern unterrichten. Die RNG gewährleistet so den persönlichen Bezug zum Lehrer durch eine kontinuierliche Förderung und Beratung der Schüler, sowohl im Hinblick auf die Gestaltung der Schullaufbahn als auch im Sinne einer Förderung der Persönlichkeitsentwicklung der Jugendlichen. Das Klassenlehrerteam wird in seiner Funktion durch die Sonder- und Sozialpädagogen, die Schulleitung sowie die Beratungslehrer unterstützt.

16. Fordern und fördern

Lernen lernen

Die Schüler der Rupert-Neudeck-Gesamtschule erfahren ihr eigenes Lernen als Entwicklungsprozess, bei dem verschiedene und individuelle Wege zum Ziel führen. Sie erproben eine Vielfalt an Lernwegen, um die für ihren Lerntyp effektivsten Methoden herauszufinden. Daher legen wir an der Sekundarstufe I großen Wert auf abwechslungsreiche Methoden um unsere Schüler auf unterschiedlichsten Lernkanälen erreichen zu können. Ferner versuchen wir durch Methodentrainings unseren Schülern aufzuzeigen, welche Lernmethoden bzw. -strategien zu ihrem individuellen Lerntyp passen. Auch auf dieser Ebene versuchen wir sehr genau zu differenzieren und so unseren Schüler als individuellen Lernern zu begegnen.

Logbuch

Ab Schuljahr 2016/2017 wird es für jeden Schüler der Rupert-Neudeck-Gesamtschule ein eigenes „Logbuch“ geben. Neben vielen Informationen zur RNG, wie z.B. Schul- und Pausenregeln, Öffnungszeiten der Mensa usw., enthält dieses Logbuch Stundenplanvordrucke, Info-schreiben für die Eltern, Entschuldigungsschreiben, eine mathematische Formelsammlung und vieles mehr. Elternbriefe können in dem Buch abgeheftet werden. Im Hauptteil des Buches haben die Schüler die Möglichkeit, ihre Hausaufgaben und wichtige Mitteilungen an die Eltern zu notieren. Ebenso können die Lehrer Informationen für die Eltern eintragen. Die Eltern erhalten so die Möglichkeit, nach jedem Schultag Kenntnis zu nehmen. Darüber hinaus wird ein Austausch zwischen Eltern und Lehrkräften vereinfacht. Wir führen die Logbücher ein, weil wir unseren Schüler ein Instrument an die Hand geben möchten, ihren Schulalltag sowie individuelle Lernprozesse selbst zu steuern bzw. zu überprüfen.

Methodentraining

In Jahrgangsstufe 5 und 6 vermitteln wir unseren Schülern grundlegende Methodenkompetenzen. Wir arbeiten mit Methoden des Kooperativen Lernens nach Norm Green, mit Mindmapping, mit 5-Gang-Lesetechnik (Textknacker) sowie Methoden zum Visualisieren von Informationen und zum Präsentieren. Besonders die kooperativen Arbeitsformen wie Partnerarbeit und Gruppenarbeit tragen hier zur Festigung des Klassenverbandes bei.

Medienerziehung

Im Rahmen unserer Medienscouts-Schulung, werden Schüler des siebten Jahrgangs zu Medienscouts ausgebildet. Sie erlernen hier ihre eigene Medienkompetenz zu festigen bzw. zu erweitern. Ferner schulen sie ihr

Wissen zum sicheren Medienumgang. Die Schüler sollen dazu befähigt werden, dieses erworbene Wissen an ihre Mitschüler weiterzugeben und sie bei Fragen zu unterstützen. Nach der Qualifizierungsmaßnahme können die Medienscouts ihre Kenntnisse und Erfahrungen an nachfolgende Medienscouts an der Schule weitergeben und sie kompetent im Umgang mit einem verantwortungsbewussten Agieren im Bereich Medien und Internet schulen.



European Computer Driving Licence

– ECDL

[ECDL](#), die *European Computer Driving Licence*, auch „Europäischer Computer-Führerschein“ genannt, ist ein international



anerkanntes Zertifikat für Computerbenutzer. Der ECDL bescheinigt Wissen über Computer und Fertigkeiten, bestimmte weitverbreitete Standard-Computeranwendungen zu benutzen. International ist das Zertifikat (außerhalb Europas als ICDL, International Computer Driving Licence) in 148 Ländern eingeführt; es gibt den ECDL bzw. ICDL in 38 Sprachen. International haben bereits mehr als elf Millionen Menschen den ECDL/ICDL absolviert. Der ECDL wird in vielen Ausbildungsberufen und von einigen Hochschulen als Leistungsnachweis anerkannt.

Kultusministerien von elf Bundesländern haben mittels Rahmenvereinbarungen den Zugang zum ECDL-System für Schulen erleichtert.

Der ECDL-Lehrplan ist modular in folgende, einander ergänzende Wissensgebiete gegliedert, die Module (= Elemente eines Lehrplans) genannt werden:

- Computergrundlagen (Betriebssystem und allgemeine Computergrundlagen)
- Onlinegrundlagen (Internet und E-Mail)
- Textverarbeitung
- Tabellenkalkulation
- Datenbanken
- Präsentation (Präsentationsprogramme)
- IT-Sicherheit
- Bildbearbeitung
- Online-Zusammenarbeit (Online-Speichermedien, E-Learning, Online-Konferenzen, Mobilgeräte)
- Projektplanung

Die Prüfungsanforderungen sind weltweit einheitlich am ECDL-Lehrplan orientiert. ECDL-Prüfungen werden ausschließlich von Prüfungszentren abgenommen, die von der jeweiligen nationalen ECDL-Organisation dafür akkreditiert wurden. In Deutschland ist die DLGI in Bonn als Spin-off der Gesellschaft für Informatik (GI) für die Akkreditierung von ECDL-Prüfungszentren zuständig.

Konkret erwerben unsere Schüler das [ECDL BASE-Zertifikat](#), das aus vier grundlegenden Modulen besteht:

- Computergrundlagen (Betriebssystem und allgemeine Computergrundlagen)
- Onlinegrundlagen (Internet und E-Mail)
- Textverarbeitung
- Tabellenkalkulation

**Die Rupert-Neudeck-Gesamtschule ist als Prüfungsstelle
für unsere Schüler anerkannt.**



16.1. Individuelle Förderung als Leitgedanke

Wir verstehen Lernen als fortlaufenden und individuellen Prozess, den wir gemeinsam mit unseren Sonder- und Sozialpädagogen gestalten. Wir versuchen die Leistungsmöglichkeiten aller Schüler zu erkennen und darauf aufbauend, zielführende individuelle Lernwege zu gestalten. So ist die Binnendifferenzierung als Mittel der individuellen Förderung im Klassenverband ein zentrales Merkmal der Unterrichtsgestaltung. Durch variierende Arbeitsaufträge, vielfältige Materialangebote und alternative Lernwege gelangen die Schüler zum Lernerfolg. Ergänzt wird das Prinzip durch die äußere Differenzierung in den Kernfächern. Angeboten werden hier Grund- und Erweiterungskurse in den Fächern Mathematik und Englisch ab Klasse 7 und Deutsch ab Klasse 8, die den Schülern die Möglichkeit eröffnen, Lernerfolge ihrem Leistungsniveau und ihrem Lerntempo gemäß erzielen zu können. Das vierte Hauptfach (Wahlpflichtfach bzw. WP-Fach) wird erstmal nach Klasse 5 gewählt. Hier haben die Schüler die Wahl zwischen Französisch, Informatik, Arbeitslehre: Hauswirtschaft/Technik, Naturwissenschaften sowie Darstellen und Gestalten.

16.2. Individuelle Förderung in den Hauptfächern

Die individuelle Förderung unserer Schüler steht an unserer Schule an erster Stelle. Wir versuchen auf die Bedürfnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten aller Schüler individuell einzugehen. Wir bieten allen Schülern der Schule in den Hauptfächern eine zusätzliche Stunde Förderunterricht pro Woche, die im Regelfall vom entsprechenden Fachlehrer erteilt wird. In den Jahrgängen 5 und 6 erhalten die Schüler in Deutsch, Mathematik und Englisch jeweils eine Förderstunde. Darüber hinaus erfolgt in diesen Jahrgängen parallel zur Deutsch-Förderstunde auch die LRS-Förderung in Kleingruppen.

In Jahrgang 7 setzt die Fachleistungsdifferenzierung in den Fächern Englisch und Mathematik ein. In den vierstündigen Grund- und Erweiterungskursen liegt die durchschnittliche Gruppengröße dann nur noch bei ca. 20 Schülern. Im Fach Deutsch wird die zusätzliche Förderstunde weitergeführt, bis auch hier in Jahrgang 8 die Fachleistungsdifferenzierung mit entsprechend kleinen Kursen beginnt.

In den Jahrgängen 8 bis 10 bieten wir im Bereich der Ergänzungsstunden neben den neu einsetzenden Sprachen auch verschiedene Kurse zur individuellen Förderung und zur Vorbereitung auf die zentralen Abschlussprüfungen am Ende der 10. Klasse an.

❖ Fach Deutsch

➤ **Vorlesewettbewerb in Klasse 6**

In Jahrgang 6 findet jährlich ein Vorlesewettbewerb statt, der auf regionaler und überregionaler Ebene ausgefochten wird. Durch

einen klasseninternen Vorausscheid wird aus jeder sechsten Klasse ein Sieger bzw. eine Siegerin ermittelt. Schließlich wird dann auf Stadtebene regional bzw. überregional ein Vorlesekönig bzw. eine Vorlesekönigin ermittelt.



❖ Fach Englisch

➤ „The Big Challenge“

Jährlich nehmen unsere Schüler an dem Wettbewerb „The Big Chal-

lenge“ teil. Hierbei treten jährlich tausende Schüler in ganz Deutschland an, um ihre Englischkenntnisse zu testen. Der Wettbewerb soll als Motivationswerkzeug dienen und unsere Schüler ermutigen ihre Englischkenntnisse weiter zu vertiefen.



❖ Fach Mathematik

➤ **Pangea-Mathematikwettbewerb**

Der Pangea-Mathematikwettbewerb soll die Motivation unserer Schüler im Fach Mathematik steigern und gleichzeitig ihre mathematischen Kompetenzen fördern. Auf diese Weise soll die Freude an Naturwissenschaften -

insbesondere an der Mathematik und den MINT-Fächern - gefördert werden. Durch den landesweiten Wettbewerb soll die Förderung schwacher- und Stärkung begabter Schüler erfolgen.



❖ Fach Französisch

➤ DELF Diplom A1/A2

Ab Jahrgangsstufe 9 haben unsere Schüler, die Französisch in der 6. Klasse als zweite Fremdsprache gewählt haben, die Möglichkeit, das Sprachenzertifikat **DELF Scolaire** (*diplôme d'études en langue française*) auf dem Niveau A1 oder A2 an unserer Schule zu erwerben. Zur Vorbereitung können die Schüler zunächst eine DELF-AG besuchen, um schließlich eine mündliche und eine schriftliche Prüfung abzulegen. Die Zertifikate werden vom französischen Ministerium für Bildung, Hochschule und Forschung ausgestellt und sind international anerkannt.



➤ France-Mobil

Das *France Mobil*, ein Angebot des *Institut français*, macht regelmäßig Halt an unserer Schule, um unsere Schüler für das Erlernen der französischen Sprache zu moti-



vieren. Die französischen Lektoren des *France Mobil* bringen den Schüler in außergewöhnlichen Französischstunden mit abwechslungsreichen Sprachspielen ihre eigene Kultur näher und zeigen, wieviel Freude es machen kann, Französisch zu lernen.

❖ Fach Spanisch

➤ Spanisches Sprachzertifikat

Ab der 8. Klasse haben sprachbegeisterte Schülerinnen und Schüler im Rahmen der Ergänzungsstunden die Möglichkeit, Spanisch als 2. oder 3. Fremdsprache zu erlernen. Nach Englisch und Chinesisch ist Spanisch die meist gesprochene Sprache der Welt und wird von über 400 Millionen Menschen auf der Welt gesprochen. Spanien und Lateinamerika sind außerdem wichtige Handelspartner der deutschen Industrie. Die Teilnahme am Spanischunterricht erweitert somit nicht nur den kulturellen Horizont unserer Schülerinnen und Schüler, sondern eröffnet ihnen auch berufliche Chancen in vielen verschiedenen Bereichen. Das Fach Spanisch wird an der Rupert-Neudeck-Gesamtschule wöchentlich dreistündig erteilt. Am Ende der 10. Klasse



erreichen die Schülerinnen und Schüler bei entsprechender Mitarbeit das Niveau A2 des GeR mit Anteilen von B1.

❖ Fach Niederländisch

➤ **Niederländisches Sprachzertifikat**

Nach zwei Lernjahren haben die Schüler in der 12.

Klasse die Möglichkeit ein niederländisches Sprachzertifikat (*CNaVT-Certificaat Nederlands als Vreemde Taal*) auf dem Sprachniveau A2 des Europäischen Referenzrahmens zu erwerben. Vorbereitungen für die schriftliche und mündliche Prüfung sollen in einer Zertifikats-AG getroffen werden. Das CnaVT ist ein offizielles, international anerkanntes Niederländischzertifikat, das an der Katholischen Universität Leuven in Belgien entwickelt wurde.



Fach Informatik

Informatikwettbewerb: Informatik-Biber

Erstmalig mit dem Schuljahr 2016/17 werden die Schüler unserer Schule am Wettbewerb „Informatik-Biber“ teilnehmen. Bei der Vorbereitung auf diesen Wettbewerb sollen die Schüler das breite Spektrum der IT-Kenntnisse erfahren, das das Fach Informatik ausmacht. Diese Vorbereitung soll auch eine Entscheidungshilfe für oder gegen das Fach Informatik als Wahlpflichtfach sein, um den Fokus von dem „Spielzeug“ Computer auf das „Arbeitsgerät“ Computer zu lenken.



16.3. Inklusion

Die Einbindung von Schülern mit besonderem Förderbedarf in Regelklassen bietet der gesamten Schulgemeinde die Chance, den Umgang miteinander, gegenseitige Wertschätzung, Respekt und Akzeptanz zu hinterfragen und zu überdenken. Dabei steht der Einzelne, in seiner Besonderheit und Individualität, im Zentrum der Wahrnehmung. Die Rupert-Neudeck-Gesamtschule erkennt den Inklusionsgedanken als Bereicherung des sozialen Lernens.

16.4. Außerschulische Lernorte

An unserer Schule nehmen außerschulische Lernorte einen hohen Stellenwert ein. Auf die Heterogenität unserer Schüler versuchen wir mit individuellen Methoden sowie leistungsni-veau- entsprechenden Lernwegen zu begegnen. Durch das direkte Erfahren bzw. Erleben können Schüler beispielsweise Geschichte oder Naturwissenschaften vor Ort - losgelöst von dem Lernort Schule - erleben. Schüler, denen es im schulischen Rahmen schwer fällt, sich im Unterricht mündlich zu beteiligen, erfahren am außerschulischen Lernort ein zwangloses Umfeld bzw. gelöste Arbeitsatmosphäre, welche Hemmungen abbauen kann. Im Folgenden ist eine Auswahl an außerschulischen Lernorten aufgelistet, die im jeweiligen Unterrichtsfach Anwendung finden können:

Fach:	Außerschulischer Lernort:
Kunst/Darstellen und Gestalten	<ul style="list-style-type: none"> • Junges Schauspielhaus Düsseldorf • Museum Kunstpalast Düsseldorf • Kunstsammlung NRW • Kaiser Wilhelmmuseum: kunstpädagogische Abteilung
Gesellschaftslehre	<ul style="list-style-type: none"> • Krefelder Zoo • Schüler-Bauernhof • Besuch im Stadtarchiv in Kempen • Innenstadt/Burg Kempen (Stadtrallye)
Evang. und Kath. Religion	<ul style="list-style-type: none"> • Kirchenbegehung • Besuch: Caritas und Diakonie • Friedhofbegehung • Bestattungsinstitut • Moschee und Synagoge Krefeld
Deutsch	<ul style="list-style-type: none"> • Düsseldorfer Schauspielhaus
Technik	<ul style="list-style-type: none"> • Tag der Technik, IHK Düsseldorf
Naturwissenschaften	<ul style="list-style-type: none"> • Müllverbrennungsanlage Krefeld • Kläranlage Krefeld • Krefelder Zoo: Führung zum Thema: „Fledermäuse“ • Geologisches Landesinstitut NRW
DaZ	<ul style="list-style-type: none"> • Ausflug in einen benachbarten Supermarkt • Theaterbesuch Krefeld

16.5. Methodenkompetenz

Methodenkompetenz ist ein wesentlicher Bestandteil unseres Unterrichtskonzepts, die wir besonders an Methodentagen zu stärken versuchen. Hier wenden Schüler - entsprechend ihres Leistungsniveaus und ihrer Jahrgangsstufen – Methoden aktiv im Unterrichtsgeschehen an. Über eine abschließende Evaluation werten die Schüler aus, wie das Arbeiten mit der jeweiligen Methode funktioniert hat. Worin bestanden die Erfolge, wo bestanden Schwierigkeiten? Auf Lehrerseite, auf Schülerseite? Im Folgenden ist eine Auswahl an Methoden aufgelistet, die im jeweiligen Unterrichtsfach Anwendung finden können:

Fach:	Methoden:
Kunst	<ul style="list-style-type: none"> • Kooperatives Lernen mit diversen Methodenbausteinen zum Thema: „Impressionismus • Museumsgang
Darstellen und Gestalten	<ul style="list-style-type: none"> • Biografisches Lernen nach Maike Plath • Szenisches Kurzspiel • Repertoire an Warm-Ups (Unterrichtseinstieg)
Gesellschaftslehre	<ul style="list-style-type: none"> • Rollenspiele • Experimenteller Steinzeitkoffer; Exponate aus der Steinzeit • Museumsgang • Experteninterviews • Modellbau • Radiobeitrag erstellen
Mathe	<ul style="list-style-type: none"> • Nagelbrett (Geobrett)
Evang. Religion	<ul style="list-style-type: none"> • Collagen • Standbilder • Fotodokumentationen • Museumsgang
Deutsch	<ul style="list-style-type: none"> • Ein Jugendbuch lesen • Fotostorys erstellen • Lerntheke • Schreibkonferenz • Lesekiste zur Lektüre; Lesetagebuch

	<ul style="list-style-type: none"> • Besuch der Bücherei (außerschulischer Lernort) • Dosendiktat; Laufdiktat, Partnerdiktat • Kreatives Schreiben zu Bildern • Fünf-Schritt-Lesemethode
Musik	<ul style="list-style-type: none"> • Gemeinsames Musizieren • Auftritt
Englisch	<ul style="list-style-type: none"> • Market Place
Naturwissenschaften	<ul style="list-style-type: none"> • Fish Bowl
Arbeitslehre/Hauswirtschaft	<ul style="list-style-type: none"> • Ernährungspyramide erstellen (Plakat) • Internetrecherche • Warenprobe durchführen • Erstellung und Durchführung einer Umfrage zum Thema: „Taschengeld“

17. Ganztag und Arbeitsgemeinschaften

Die Rupert-Neudeck-Gesamtschule als Ganztagschule, in der die Schüler einen großen Teil des Tages verbringen, ist ein Ort des Lernens und des Zusammenlebens. Der Klassenverband wird somit in verstärktem Maße zum sozialen Lernort. Das Leben in einer Gruppe wird hier exemplarisch eingeübt. Dazu gehört der verantwortungsbewusste Umgang miteinander und - mit den zur Verfügung stehenden Ressourcen - die Fähigkeit, auftretende Konflikte angemessen zu lösen. Das Klassenlehrerteam übernimmt hier die Aufgabe, in den Klassenlehrerstunden Strategien und Regeln für ein gelingendes Zusammenleben der Klasse zu entwickeln und einzuüben. Oft wird die Klassenlehrerstunde von den Schülern selbst geplant und geleitet, indem ein Klassenrat einberufen wird.

Der Ganztagsbetrieb beinhaltet auch die Gestaltung der Freizeit, z.B. in der Mittagspause. Die RNG bietet hier Aktivitäten auf dem Außengelände, das Ausleihen von Sport- und Spielmaterial, Offene Angebote, Hausaufgabenbetreuung u. Ä. an.

Jeden Donnerstagnachmittag finden nach der Mittagspause für den 5. und 6. Jahrgang Arbeitsgemeinschaften statt. Die Schüler können aus einer Reihe von Angeboten eine AG auswählen. Die Arbeitsgruppen haben sowohl sportliche, musische als auch künstlerische

Schwerpunkte. Wir versuchen –gerade für den Nachmittagsbereich – eine große Auswahl an Sport-AG anzubieten. Hierbei werden wir zusätzlich von Trainern der Sportvereine der Umgebung (beispielsweise Handball) unterstützt.

18. DaZ – Deutsch als Zweitsprache

Seit Februar 2016 werden Schüler, die kein Deutsch sprechen, in Deutsch als Zweitsprache gefördert. Zunächst wurden die Schüler überwiegend in einer eigenen DaZ-Klasse unterrichtet und nahmen nur in wenigen, ausgewählten Fächern in der ihnen zugewiesenen Regelklasse teil. Seit dem Schuljahr 2016/2017 werden die Schüler vorrangig in ihren Regelklassen unterrichtet und parallel dazu in DaZ gefördert. Zum Beginn des Schuljahres 2017/2018 waren 26 Schüler aus verschiedenen Ländern an unserer Schule angemeldet.

Die DaZ-Schüler werden nach einer Lernstandsprüfung von Beginn an einer Regelklasse zugeordnet. Die Entscheidung über die Regelklasse setzt sich aus verschiedenen Faktoren, wie Deutschkenntnisse, Alter und Bildungsstand zusammen und wird von der Schulleitung in Absprache mit den entsprechenden Lehrern getroffen. Innerhalb des DaZ-Unterrichts wird unterschieden in die Leistungsgruppen Anfänger, Mittlere und Fortgeschrittene. Diese Leistungsgruppen werden in der Regel im DaZ-Klassenraum getrennt unterrichtet.

Die Stundenpläne werden für jeden Schüler individuell erstellt. Der Anteil der DaZ-Stunden richtet sich in erster Linie nach dem Stand der Deutschkenntnisse. Für den DaZ-Unterricht werden die Schüler aus ihrem Regelunterricht herausgenommen und den DaZ-Lehrkräften zugeteilt. Diese Deutsch-Förderung findet im eigens dafür reservierten DaZ-Raum statt.

Den DaZ-Schülern stehen zwei Lehrkräfte zur Verfügung. Unterstützt werden sie von einer Reihe von ehrenamtlich engagierten Kräften, die stundenweise eingesetzt werden und überwiegend Einzelunterricht erteilen. Ein entsprechender Lehrer-Einsatz-Plan wird regelmäßig aktualisiert. Die Ehrenamtler sollen nach Möglichkeit stets mit denselben Schülern arbeiten, sodass sie sich ggf. auf ihre Einsätze vorbereiten und eigene Ideen einbringen können. Zum Austausch und Weiterbilden finden regelmäßige Treffen unter der Leitung der Fachkräfte statt.

19. Außerschulische Partner und Kooperationen

➤ **Katholische und Evangelische Kirche**

Die Fachschaften Religion pflegen einen regen Kontakt zur evangelischen Kirchengemeinde sowie der katholischen Gemeinde St. Cornelius in St. Tönis. Mit der katholischen Gemeindeferentin Stefanie Müller und der evangelische Pfarrerin Daniela Büscher-Bruch werden regelmäßig - gemeinsam mit unseren Schülern - die ökumenischen Schulgottesdienste geplant und vorbereitet.

➤ **Schauspielhaus Düsseldorf**

Die Fachschaften Kunst und darstellen und Gestalten kooperieren produktiv sowohl mit dem Schauspielhaus Düsseldorf als auch der museumspädagogischen Abteilung des Museums Kunstpalast. Zukünftig ist eine Kooperation mit dem Kaiser Wilhelm Museum in Krefeld geplant. Ferner besteht eine langjährige Kooperation im Bereich der Kulturarbeit mit diversen Instituten und Kulturschaffenden sowie dem Kulturredamt in Düsseldorf.

➤ **Sparkasse Krefeld**

Die Rupert-Neudeck-Gesamtschule kooperiert mit der Sparkasse Krefeld - Geschäftsstelle Tönisvorst – im Rahmen der Sparkassenschulpartnerschaft. Die Sparkasse unterstützt die RNG hierbei nicht nur finanziell, sondern auch durch verschiedene Kooperationsangebote, beispielsweise in den Bereichen Wirtschaftskunde und Berufswahlvorbereitung.

Im Frühjahr 2017 hat die Rupert-Neudeck-Gesamtschule mit dem Alexianer in Tönisvorst und imin Kempen erste Vorgespräche über eine künftige Kooperation zu führen.

➤ **Seniorenheime und -einrichtungen**

Ziel dieser Kooperation ist es, in der Arbeit mit alten Menschen eine Plattform für unsere SuS zu schaffen, die es Ihnen ermöglicht, ihre sozialen Kompetenzen zu erweitern. Im Rahmen der Rupert-Neudeck-Projektwoche im Juli 2017 haben sich SuS in vier Projektgruppen mit der Arbeit in den beiden Einrichtungen vertraut gemacht, sie besucht und Einblicke in den Alltag der Seniorenbetreuung gewonnen.

Ein weiteres, wichtiges Ziel ist es, SuS über die vielfältigen Berufsbilder im Bereich der Seniorenbetreuung zu informieren und SuS den Zugang zu diesen Berufsbildern und

Ausbildungsmöglichkeiten zu erleichtern. Dazu haben uns beide Einrichtungen Unterstützung in vielfältiger Hinsicht (Schnuppertage, Praktika etc.) angeboten.

Als Gesamtschule bieten unseren SuS in Zukunft Schulabschlüsse vom Hauptschulabschluss bis hin zum Abitur an. Der Bereich der Pflege und Betreuung von Senioren bietet nun ebenfalls Berufsbilder für alle Abschlussniveaus.

Wir sind gespannt, wie sich die Kooperation in der Zukunft weiter entwickeln wird.

➤ **Chancenwerk**



Seit dem 14.03.2017 bietet Chancenwerk e.V. an der Rupert-Neudeck-Gesamtschule eine Lernförderung an. Chancenwerk e.V. hilft Schülerinnen und Schülern dabei, ihre schulischen Leistungen zu verbessern und somit neue Perspektiven zu schaffen.

Das Besondere daran: Die Kinder und Jugendlichen werden dabei in die Verantwortung genommen, unterstützen sich gegenseitig und kreieren somit eine Atmosphäre des gegenseitigen Vertrauens.

Zwölf Jahre nach Gründung von Chancenwerk e.V. ist es mittlerweile wissenschaftlich bewiesen: Durch Chancenwerk e.V. ändert sich nicht nur die grundsätzliche Haltung der Schülerinnen und Schüler gegenüber der Schule und dem Lernen positiv, was die wichtigste Voraussetzung für eine erfolgreiche Bildungslaufbahn ist, sondern es verbessern sich auch ganz konkret die Schulnoten. Dies ist Ergebnis einer umfangreichen Studie der Universität Duisburg-Essen, die im Oktober 2015 vorgestellt wurde.

Der Erfolg aus dem letzten Jahr bestätigt, dass Chancenwerk auch in Zukunft ein wichtiger Kooperationspartner der Rupert-Neudeck-Gesamtschule sein wird.

20. Internationale Kontakte

Sees (Frankreich) und Laakdal (Belgien) - Partnerstädte der Stadt Tönisvorst

Die Fachschaften Französisch und Niederländisch arbeiten intensiv an der Suche nach geeigneten Partnerschulen in Sees bzw. Laakdal, mit denen ein jährlicher Schüleraustausch mit den Sprachkursen der Jahrgänge 7, 8, 9 und 10 stattfinden soll.

Während des Austauschs sollen unsere Schüler in Gastfamilien eines/r gleichaltrigen Partners/in untergebracht werden, den/die sie vorher durch Briefkontakte und E-Mails kennengelernt haben. Der Aufenthalt in Frankreich bzw. Belgien soll eine Woche dauern. In dieser Zeit sollen die Schüler ihren jeweiligen Partner im Unterricht begleiten bzw. an einem umfangreichen Ausflugsprogramm teilnehmen. In erster Linie geht es darum, die kulturellen Gemeinsamkeiten, Denk- und Lebensweisen, Werte und Normen, aber auch Unterschiede des Gastlandes kennenzulernen und die im Unterricht erworbenen Sprachkenntnisse umzusetzen.

21. Sonderpädagogische Unterstützung

Die Rupert-Neudeck-Gesamtschule ist ein Ort des gemeinsamen Lernens. Hier werden unter anderem Schüler mit Unterstützungsbedarf im Bereich der sozialen und emotionalen Entwicklung, des Lernens oder der Sprache unterrichtet. Die Förderung kann innerhalb der Klassengemeinschaft, in Kleingruppen oder in Form von Einzelförderung stattfinden. Schüler mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf können die normalen Schulabschlüsse der Gesamtschule erwerben. Dies setzt voraus, dass sie die Ziele der Klasse erreichen können. Schüler mit umfanglichen und lang andauernden Lernschwierigkeiten werden individuell gefördert und erhalten vereinfachte Aufgabenstellungen, passend zum persönlichen Leistungsvermögen. Es besteht die Möglichkeit, einen dem Hauptschulabschluss gleichwertigen Abschluss (nach Klasse 9) zu erwerben.

Die Lehrer für Sonderpädagogik erstellen in Absprache mit Eltern, Schülern und Lehrkräften individuelle Förderpläne und überprüfen einmal jährlich, ob der Förderbedarf noch besteht. Sie beraten Lehrkräfte und Eltern in Zusammenarbeit mit den Schulsozialarbeitern und beziehen bei Bedarf weitere Fachkräfte, im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen, ein.

22. Schulsozialarbeit



Schulsozialarbeit arbeitet an der Schnittstelle zwischen Schule und Jugendhilfe. Sie fördert

gemeinsam mit den Lehrkräften der jeweiligen Schulen die individuelle und soziale Entwicklung von Kindern und Jugendlichen. Schulsozialarbeit unterstützt Schüler bei der Bewältigung von schulischen Problemen. Ferner bietet sie aber auch Unterstützung über den schulischen Rahmen hinaus, zum Beispiel bei persönlichen oder familiären Schwierigkeiten. Diese Begleitung findet an dem Ort statt, an dem die Kinder und Jugendlichen einen Großteil ihrer Zeit verbringen – in der Schule.

Schulsozialarbeit in der Stadt Tönisvorst versteht sich als ein niederschwelliges Angebot, welches den Lernenden während ihrer Zeit in der Schule - einfach und ohne Barrieren - zugänglich sein sollte. Ein Büro im Schulgebäude, an einer zentralen und gut erreichbaren Stelle, ist daher unabdingbar für eine gut funktionierende Schulsozialarbeit. Die Präsenz der Mitarbeiter bei Veranstaltungen der Schule - wie zum Beispiel Schulfesten, Sportfesten etc. - ist für ein gegenseitiges, besseres Kennenlernen von Schulsozialarbeitern und Schülern von großer Bedeutung.

Neben der täglichen Arbeit mit den Heranwachsenden, steht Schulsozialarbeit auch Eltern und Lehrkräften beratend zur Seite. Hier kann auf verschiedene Netzwerke der Schulsozialarbeit zurückgegriffen werden, um Eltern und Lehrern geeignet weiterzuhelfen. Lehrerinnen und Lehrer werden häufig im Umgang mit schwierigen Schülerinnen und Schülern unterstützt. Diese Arbeit hat besonders im Hinblick auf die Inklusion an unseren Schulen an Bedeutung gewonnen. Bei Problemen im Klassenverband kann Schulsozialarbeit durch

klassenstärkende Projekte, den Zusammenhalt stärken und Vertrauen zu den Kindern aufbauen.

Zu den konkreten Aufgaben der Schulsozialarbeit in der Stadt Tönisvorst gehören:

- Einzelfallhilfe (z.B. Beratung von Schülerinnen und Schülern, Casemanagement, Krisenbewältigung)
- Beratung/Information der Eltern (z.B. Hausbesuche, Begleitung bei Ämtergängen)

- Beratung von Lehrerinnen und Lehrern/Sekretärin (z.B. Beratungskonferenzen mit Schulleitung)
- Enge Zusammenarbeit mit Lehrerinnen und Lehrern sowie der Schulleitung
- Zusammenarbeit mit den Fördervereinen der Schulen
- Arbeit mit- und in den Klassen
- Beratung und Antragsstellungen im Rahmen des Bildungs- und Teilhabepaketes
- Teilnahme an Konferenzen (insbesondere Inklusions- und Förderkonferenzen)
- Regelmäßige Teamtreffen mit dem Abteilungsleiter
- Zusammenarbeit mit der Abt. 2.3 Kinder und Jugendliche der Stadtverwaltung Tönisvorst (Planung des Ferienspaßes etc.)
- Netzwerkarbeit (Jugendämter, Beratungsstellen, niedergelassene Therapeuten, Kinder- und Jugendpsychiatrien, Kinder- und Jugendärzte, Schulpsychologischer Dienst des Kreises Viersen, Jugendzentren der Stadt, Flüchtlingshilfe, Jobcenter, Sozialamt...)
- „Öffentlichkeitsarbeit“ (Präsenz beim Tag der offenen Tür, Vorstellung der Arbeit auf Elternabenden, Vorstellung der Arbeit in Ausschüssen, Flyer, Social Media)
- Durchführung von Aktionstagen bzw. Planung von Projekten

23. Kinderzeit



Im Zuge des gesellschaftlichen Wandels braucht Schule

neue, zeitgemäße Konzepte die Wissens- und Sinnvermittlung sowie soziales Lernen miteinander verknüpfen. Veränderte Familienstrukturen (Eielfternfamilien, Einkindfamilien, Berufstätigkeit beider Elternteile, interkulturelle Familienstrukturen u.a.) verlagern vielfältige Lernfelder von den Familien an die Schulen. Dies führt zu neuen Ansprüchen an schulische Bildung.

Schule hat den Auftrag mit ihren verlängerten Öffnungszeiten und neuen Lernkonzepten nicht mehr nur ein Ort des Lernens zu sein, sondern zum Lebensort zu werden, an dem Schülerinnen und Schüler sich wohl fühlen und mit ihren Bedürfnissen angenommen und unterstützt werden.

In unserer Gesellschaft werden Jugendliche zunehmend mit neuen Anforderungen konfrontiert. Ursächlich hierfür ist der beschleunigte soziale und kulturelle Wandel, der kom-

plexe Herausforderungen mit sich bringt. Als „digital natives“, Konsumenten und Selbstdarsteller in Casting-Shows, wird dieser Generation ein hohes Maß an Verantwortungsbewusstsein abverlangt. Die Gleichzeitigkeit von Handlungsfreiheit und Vielfalt der Lebensbereiche bringt die Notwendigkeit mit sich, facettenreiche Kompetenzen zu entwickeln, um die verschiedenen Anforderungen koordinieren zu können.

Vor diesem Hintergrund sieht sich die Kinderzeit als außerschulischer Kooperationspartner in der Verantwortung, gemeinsam mit der Schule ein Bildungsverständnis zu entwickeln, mit dem Ziel, junge Menschen auf ihrem Weg in eine erfolgreiche und zuversichtliche Lebensführung zu begleiten. Dieser individuelle Weg, orientiert sich immer an den Gegebenheiten der entsprechenden Schule, ihrer Einbindung in den Sozialraum und den Bedarfen der handelnden Menschen.

An der Rupert-Neudeck-Gesamtschule ergänzt das Kinderzeit-Team die Schule mit Angeboten im gebundenen Ganztags. Menschen mit unterschiedlichen biographischen Hintergründen und Professionen bieten ein breit gefächertes Angebot für soziales Lernen und konstruktive Freizeitgestaltung an.

Im Rahmen der Kooperation bietet die Kinderzeit in allen 5. Klassen der RNG Soziales Lernen an. Hier werden Themen wie Wut, Angst, Liebe, glücklich sein, Mobbing, Rassismus, ADHS besprochen sowie Entspannungstechniken trainiert. Spezielle Angebote für Mädchen und Jungen, die sich mit der Entwicklung einer ethischen Grundhaltung und der Förderung des Wertebewusstseins befassen finden, integriert in den Unterricht, statt.

Donnerstags nehmen alle Schüler der Jahrgänge 5 und 6 Rupert-Neudeck-Gesamtschule bis 16:00 Uhr an der von ihnen gewählten AG teil. Auch hier bietet Kinderzeit verschiedene Arbeitsgemeinschaften an z.B. eine Garten-, Tex-Mix- oder Theater-AG und mehr.

Das Kinderzeit-Team am Schulzentrum Tönisvorst steht für eine verlässliche pädagogische Betreuung der Schüler nach Unterrichtsschluss bis 16:00 Uhr. Die angemeldeten Schüler können montags und mittwochs ab 15:15 Uhr sowie dienstags und donnerstags ab 12:30 Uhr – jeweils nach Unterrichtsschluss – an einer Lernzeit teilnehmen, kreative – oder Zeichenangebote besuchen, im Freizeitbereich bauen, spielen, lesen oder draußen toben, Fußball spielen und mehr.